

Von Karen Fröhlich

LEBENSTEDT. Honigschnute, Schneehase, Kumpel, Zuckerpuppe, Engelchen, Mäuschen – Dori hat viele Namen. Dori ist eine Münsterländer-Hündin mit Spezialauftrag. Im September ist sie bei Familie Gerke eingezogen – als kleine Schwester für Tobias.

Der 12-jährige Junge ist behindert. Er ist betroffen vom Down Syndrom, einer Genmutation, die mit geistigen Einschränkungen einhergeht. Dori, seine vierbeinige Freundin, weckt ganz neue Seiten an ihm. Tobias, früher eher lauffaul, kann es heute kaum erwarten, im nahen Park spazieren zu gehen. „Einige Kilo sind schon gepurzelt“, freut sich Mutter Ingrid. Und: Seit Dori da ist, spricht Tobias. Von Tag zu Tag mehr.

Honigschnute, Schneehase, Zuckerpuppe, Kumpel, Engelchen, Mäuschen – einen solchen Wortreichtum für ein und dieselbe Person hätte es ohne Dori nicht gegeben. Da ist sich Ingrid Gerke sicher.

Tiere müssen wesensfest sein

Mit der Idee, einen Hund anzuschaffen, spielten die Gerkes schon länger. Einzelkind Tobias sollte Gesellschaft bekommen. „Anfangs wollten wir einfach einen Welpen kaufen. Schließlich hatten wir schon Hundenerfahrung“, berichtet Vater Detlef Gerke. Über Harm Bijl, einen Therapeuten von Tobias, knüpfte die Familie Kontakt zu Hundetrainerin Astrid Ledwina und dem Verein „Hansehunde“. Schnell ließ sie sich dort eines Besseren belehren. „Tiere, die Behinderte begleiten, müssen besonders wesensfest sein. Sie müssen grobe Behandlung ebenso ertragen können, wie plötzliche Stimmungsumschwünge oder unmotivierte Schreie“, weiß die Rostockerin, die seit vielen Jahren Besuchs- und Therapiehunde ausbildet.

Am Anfang stehe das gegenseitige Kennenlernen. „Ich mache mir ein Bild von dem Behinderten“, sagt



Kuscheln ist angesagt: Tobias Gerke und seine Hündin Dori.

Foto: Karen Fröhlich

Ledwina. „Erst dann beginnt die Suche nach dem Hund.“ Manchmal lebe der zukünftige Familienhelfer sogar ein Jahr in einer ausgesuchten Patenfamilie, bevor es in die mehrere Monate dauernde Ausbildung geht.

Dori brauchte diesen Umweg nicht. Sie musste auch nicht lernen, eine Waschmaschine auszuräumen, Schubladen zu öffnen, Zeitungen zu bringen, Gegenstände aufzuheben oder Alltagsgeräusche anzuzeigen. Dori sollte nichts anderes werden als eine gut erzogene, geduldige Gefährtin. Eine, die zuhört. Eine, die zu Bewegung animiert, die Selbstbewusstsein verschafft. Genau für diesen Job bildete Astrid Ledwina die Münsterländer-Hündin unter anderem bei Besuchen in der Psychiatrie, in Altersheimen und Behinderteneinrichtungen aus.

„Unsere Tiere kosten zwischen 7000 und 20 000 Euro“, berichtet die Trainerin. Um solche Summen aufbringen zu können, bitten die

künftigen Besitzer meist um Spenden. Auch die Gerkes taten dies in Salzgitter – mit Erfolg. Ihr Dank geht an Ärzte, Geschäftsleute und Mitbürger. „Besonders haben wir uns über Kinder gefreut, die ihr Taschengeld für unsere Dori opferten“, berichtet Ingrid Gerke. Die Restfinanzierung übernimmt in der Regel der Verein Hansehunde oder die Organisation Sternstunden.

Gemeinsames Training

Davon, dass Dori im Hause Gerke ihre Aufgabe mit Bravour erfüllt, hat sich die Trainerin persönlich überzeugt. Sie brachte den Hund nach Salzgitter und blieb zweimal eine Woche. Astrid Ledwina beobachtete, wie die Gerkes mit ihrem Familienzuwachs umgingen, übte gemeinsam mit Tier und Mensch.

Tobias' Tag mit Dori beginnt heute mit dem Morgenspaziergang zum Schulbus und endet damit, dass sie zusammengerollt vor der Kinderzim-

mertür über seinen Schlaf wacht. Dazwischen liegen viele Streichelheiten, munteres Spiel und Zwiegespräche. Ingrid Gerke: „Wenn Tobias nach Hause kommt, erzählt er Dori immer als erstes, was alles so in der Schule passiert ist.“ Es sei schön, dieses innige Miteinander zu erleben und erstaunlich, wie sich ihr Sohn inzwischen entwickelt habe.

Honigschnute, Schneehase, Zuckerpuppe, Kumpel, Engelchen, Mäuschen – Tobias hat für heute das Toben mit Dori eingestellt. Die beiden haben sich in eine Wohnzimmercke zurückgezogen. Kuscheln ist das Gebot der Stunde. Tobias: „Und manchmal, wenn ich nicht aufpasse, dann küsst sie mich sogar.“

KONTAKT

Hansehunde – Ausbildung von Assistenzhunden, Astrid Ledwina.
Telefon: 03 82 05/6 54 27 oder
01 72/3 81 09 74.